

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 1 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark.

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühlgedlin
Fernruf 108 und 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 ./. Geschäftsstelle: Schloßstraße 28

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Beilage oder deren Raum 20 Pfg.
von auswärts 25 Pfg., im Reklamenteil 75 Pfg.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzanzeigen 25 Pfg.

Nr. 119

Freitag, 23. Mai 1919

22 Jahrgang

Stark sein!

Von unserem Berliner Mitarbeiter.

Die augenblicklichen Stunden sind gewiß dazu an-
gekommen, auch starke Herzen und feste Geister zu zermürben.
Und doch wäre es das Gefährlichste, wenn man sich jetzt
unruhiger Nervosität hingeben wollte. Das Motto: „Stark
sein!“ muß in allem, was wir in diesen Tagen denken,
sprechen und tun, uns beherrschen.

Es ist ein unseliger Einfluß, der von nervösen Stim-
mungen ausgeht. Doppelt unheilvoll in einer Zeit, die
wie keine andere zuvor auf die Meisterung des Schicksals
gestellt ist. Wir werden noch gar viele Anspannungen
zu bestehen haben, ehe wir uns auf gefestigter Höhe wieder
finden können. Die Lösung der Stunde muß lauten: Das
Herz und den Kopf kühl zu behalten und vor allem nicht
die Würde zu vergessen!

Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, ist es eine wenig
würdevolle Erscheinung, daß die allgemeine Verwirrung, die
zu meistern unsere Aufgabe wäre, durch allerlei Krisen-
gerüchte nur noch verschärft wird. Französische Blätter ha-
ben damit angefangen, mit wichtiger Miene ihren Lesern
davon zu erzählen, daß Graf Brockdorff seinen Rücktritt
angeboten habe, der nach einzelnen Meldungen bereits
angenommen sein soll und daß die gesamte Regierung zurück-
träte und daß andere Delegierte nach Versailles kämen,
die bereit wären, den Friedensvertrag der Entente zu un-
terzeichnen. Leider haben sich einige deutsche Blätter zu
Zuträgereien solcher Gerüchte an die deutsche Öffentlichkeit
bereitgefunden. Das kann man nur bedauern. Jetzt
kommt alles darauf an, die Position der gegebenen Re-
gierung und der von ihr autorisierten und mit einer über-
menschlich schweren Aufgabe belasteten Friedensunterhändler
zu erleichtern. Wie aber soll dieses Ziel erreicht werden
gegenüber diesen Mäthern selbst, die unter dem Druck
der furchtbaren Verantwortung, die sie Menschen zu tragen
hatten, ohnehin zusammen zu brechen drohen. Und wie
soll eine Stärkung ihrer Autorität dem Auslande gegen-
über durch Gerüchte herbeigeführt werden, die doch nur
dazu angetan sind, die Basis, auf der diese Männer stehen
zu erschüttern. Den Gegnern freilich ist die jegliche erfreu-
liche feste Haltung der Regierung und der deutschen Fried-
ensdelegation im höchsten Grade überraschend und un-
bequem gekommen. Sie würden es allerdings nicht un-
gern sehen, wenn eine andere Regierung und andere Fried-
ensunterhändler in Versailles erschienen und den
Ententefrieden unterzeichneten.

Die jegliche Entscheidung, die unmittelbar bevorsteht,
bedarf zu ihrer Tragfähigkeit und zu ihrer Macht des Rückhaltes
im ganzen deutschen Volke, des Rückhaltes nicht
nur an Menschen, sondern auch an Herzen und Seelen! Ge-
wis ist es für keinen der verantwortlichen Männer eine be-



Deutschlands Gebietsverlust nach den Versailler Bedingungen.

Die Karte zeigt die Gebiete die Deutschland im
Westen und Osten abtreten soll. Ostpreußen wird
um die Hälfte verringert und hängt außerhalb in der
Luft. Auf der Karte ist ferner noch die entmilitari-
sierte Zone ersichtlich, die durch xxx hervorgehoben ist.

gehehrsverste. Aufgabe, diese Entscheidung mit seinem Na-
men zu verknüpfen. Nur die Einheit und Einigkeit des
Volkes, eines starkmütigen Volkes kann sie befähigen, die
schwere Bürde namens des gesamten Volkes und gestützt von
der Gesamtheit der Deutschen zu übernehmen.

Um den Frieden.

Frühverlängerung bis 29. Mai.

Den Deutschen ist für das Einreichen der Gegenvorschlä-
ge eine Verlängerung der Frist bis zum 29. Mai
gewährt worden.

Die Behandlung der deutschen Gegenvorschläge

Dem Nieuwe Rotterdamse Courant zufolge meldet der
Daily Telegraph aus Paris, daß der deutsche Gegenvor-
schlag eingehend untersucht werden wird. Die Antwort dar-
auf ist gegen Ende dieses Monats zu erwarten.

Neuter meldet aus Paris: Man darf annehmen, daß
die Bundesgenossen eine Woche nötig haben werden,
um die deutschen Gegenvorschläge zu studieren. Dann dürf-
ten den Deutschen drei oder vier Tage zur Untersuchung
des endgültigen Vertragstextes bewilligt werden. Die Un-
terschrift selbst dürfte am 10. Juni vor sich gehen.

Ablehnung der deutschen Saarkohlennote

Die Antwort auf die zweite deutsche Saarkohlennote ist
zur Ablehnung bereit. Sie soll wiederum abgelehnt
sein. Das Angebot der deutschen Regierung, Frankreich auf
Grund eines direkten Vertrages Saar- und Ruhrkohlen
zu liefern, könne schon deshalb nicht angenommen werden,
da die französische Regierung sich nicht zum Associe der
deutschen Regierung machen wolle.

Marshall Foch ist bereit.

Aus Brüssel wird gemeldet: Marshall Foch erläßt
te auf der Durchreise aus dem besetzten Gebiete in Char-
leroi, daß nach seinen persönlichen Gefühlen die Unter-
zeichnung des Friedensvertrages durch die Deutschen
seinem Zweifel unterliege. „Sollten sie jedoch ab-
lehnen“, fuhr er fort, „so sind unsere Maßnahmen ge-
troffen. Wir sind bereit.“

Bei einer Besprechung mit Clemenceau, Wilson und
Lloyd George sind die vorzunehmenden Maßnahmen mit
Foch dargelegt worden.

Ablehnung der deutschen Kriegsgefangenennote

Donnerstag mittag ist der deutschen Delegation die
Antwort der Entente auf die deutsche Kriegsgefangenen-
note überreicht worden. Die Note ist wiederum vollständig
abgelehnt.

Die Friedensbedingungen für Oesterreich

Wie der Daily Telegraph meldet, sollen die Friedens-
bedingungen für Oesterreich zu Beginn der nächsten Woche
der österreichischen Abordnung überreicht werden. Der Fried-
ensvertrag mit Oesterreich hat ungefähr denselben Um-
fang wie der mit Deutschland. Die militärischen und ma-
ritimen Bedingungen nehmen in ihm geringeren Raum
ein, der Teil, der die Regelung der Gebietsfragen behandelte,
ist aber dafür um so umfangreicher.

Aus der Pariser Presse

Die Pariser Blätter heben die ernststen Folgen her-
vor, die aus der Nichtunterzeichnung des Vertrages durch
Deutschland entstehen würden. Die deutsche Abordnung
kenne die Folgen, zweifellos, deshalb dürfe man hoffen,
daß sie den Vertrag unterzeichnen werde. Der Figaro
schreibt:

Wenn die Deutschen Frankreich zwingen, den Waffen-
stillstand zu brechen, würde Foch wieder Herr der Lage
sein, alles würde wieder in Frage gestellt, und es wäre
sicher, daß Frankreich nicht mehr mit einem Kompromiß
wie im heutigen Friedensentwurf sich begnügen würde. Für
den Rhein und das Saarbecken würde es radikalere Lösun-
gen fordern. Wir können die Ereignisse ruhig abwarten.
Die Verbandsmächte müssen sich nur fest an ihre Erklärun-
gen halten. Der Vertrag ist das Mindestmaß ihrer For-
derungen, die sie in allen wesentlichen Punkten durchzuführen
gewillt sind.

Im trauten Elternhaus.

Roman von E. v. Winterfeld-Warnow. 32

„Nun denn, auf morgen! Leb' wohl, Du Silke, Du,
meine Silke!“

Die Tür fiel zu, Silke drehte den Schlüssel herum und
eilte nach oben.

Klausner sprang wieder in die wartende Droschke. Aber
das fleischgewisse Mädchen lag noch auf seinem Antlitz. Mochte
es auch jetzt vor ihm fliehen, sein war sie doch. Und er sil-
berte halblaut: „Also morgen!“

Silke fand Rieke in den wildesten Fieberphantasien. Das
Gesicht der Alten war dunkelrot, die spärlichen, grauen Haare,
die sonst in zwei dünnen, aber peinlich ordentlichen Zöpfen
am Hinterkopf aufgesteckt lagen, hingen wirr um die
Stirn.

Die gutmütige Nachbarin saß an ihrem Lager. Sie schil-
telte beirrt den Kopf, als Silke hinstieg.

„Das steht das aus, Fräulein, das ist wie bei meiner
Nichte, als die den Typhus hatte. Wenn die man wieder
wird!“

Erschrocken beugte sich Silke über Rieke. Die Alte erkannte
sie nicht.

„Ja, aber woher sollte sie Typhus haben? Sie ist mit
niemand zusammengekommen. Und rohe Milch, vor der jetzt
so sehr gewarnt wurde, hat sie auch nicht trinken dürfen. Alle
Milch mußte abgekocht werden.“

„Mag sein, Fräulein, süße Milch! Aber Rieke hat täglich
ihren ganzen Liter Buttermilch ausgetrunken. Sie holte sie
sich immer und sagte selber zu mir: „Was das wohl schaden
soll? Hab' ich doch in Geseßel all mein Lebtag getrunken.
Ohne dem kann ich nicht leben!“

„Ja, aber wo hatte sie denn die Milch! Das habe ich doch
keine gesehen!“

„Na, da oben, in dem runden Wehlkäse. Gucken
Sie man nach, Fräulein, es wird wohl noch was drin sein!“
Und wirklich, es fand sich noch ein Rest Buttermilch
darin.

Silke war ganz verwirrt. So hatte die Alte nie ein Kle-

nes Kind gehandelt, das seine Gewohnheiten nicht aufgeben
will, und keine Vernunftgründe anerkennt!

„Ja, aber liebe Frau Drescher, dann muß doch sofort der
Doktor her! Könnten Sie nicht vielleicht?“

„Gern, Fräuleinchen, ängstigen Sie sich man nicht so!
Ich wäre schon eher gegangen, aber ich konnte sie doch nicht
allein lassen. Jetzt, wo Sie hier sind, will ich gern noch eben
hinschauen.“

Silke saß wie betäubt auf dem Stuhl am Bett, als die
Frau gegangen war. Welch ein Umschwung in ihren Ge-
fühlen! Verloren all die Seligkeit! Nur die Angst lebte
um ihre alte Rieke, um den einzigen Menschen, den sie hier
hatte.

Den einzigen Menschen? Und Klausner?

Einen Augenblick strömte ihr alles Blut zum Herzen. Sie
schloß die Augen und sah sich, wie sie an seiner Brust gelegen
hatte. Sie schloß seine Arme. Doch öffnete sie die Augen wie-
der schreckhaft weit, als Rieke eine Bewegung machte und
leise stöhnte.

„Wißt Du etwas, Rieke? Liebe Rieke, kennst Du mich
denn nicht?“

Die Alte stöhnte wieder, warf sich unruhig herum und
schob das nasse Tuch, das die Nachbarin ihr auf die Stirn
gelegt hatte, von sich.

Nun saß Silke wieder wartend, voller Angst. Und immer
wenn ihre Gedanken zurückzuweichen wollten zu diesem Abend
voll Jubel und Entzücken, dann rief sie irgend eine Bewe-
gung der Kranken in die Gegenwart zurück. Und sie schloß
nur Angst und Sorge und vergaß alles, alles in dem einen
Gedanken: Wird sie mir sterben?

Der Arzt kam und ordnete für morgen in frühesten Mor-
genstunde die Überführung in das Krankenhaus an.

„Sie haben keine Zeit für die Pflege, Fräulein Brach-
mann, und der Aufstellung wegen muß ich darauf bestehen,
daß sie so bald wie möglich von hier fort kommt.“ Dann
setzte er in verändertem Tone hinzu: „Ich habe Sie bewun-
dert heute abend, Fräulein Brachmann.“ Als Silke nicht
antwortete und nur geistesabwesend auf die Kranke starrte,
lagte er: „Ja, es ist ein großer Verlust, hier dieses Kranken-

bett gegen den Glanz des Abends. Sie ist Ihnen sehr lieb,
die Alte?“

„Sie war die Hüterm meiner Kindheit.“

„Dann begreife ich Ihre Sorge! Hoffentlich ist es nicht
so schlimm, wie es jetzt aussieht! Ich komme morgen früh
und bringe den Krankenwagen mit. Ich werde selbst die
Überführung leiten.“

Dann gab er noch einige Anordnungen für die Nacht
und ging.

Und Silke saß die ganze Nacht allein am Krankenbett.
Biel Mühe machte ihr Rieke nicht. Sie lag meistens still
und teilnahmslos. Und so wanderten denn Silkes Gedanken
doch wieder. Und auch das Glück und die Seligkeit wollten
in ihr wieder aufblühen. Nun war sie allein! Nun wollten
sie zusammen Hand in Hand die höchsten Höhen der Kunst
erklimmen. Hand in Hand! Denn morgen früh würde er
kommen und sie für sich begehren zum seligsten Ehebande.

Der Morgen kam und mit ihm der Arzt und der Kran-
kenwagen — und alle die traurigen Vorbereitungen, die die
Überführung einer Schwerkranken mit sich bringt. Auch eine
Schwester war zur Hand, und so ging alles so rasch und
mühselos wie möglich.

Einmal wachte Rieke auf und fragte: „Wo soll ich denn
hin?“

Die Schwester sagte freundlich: „Zu uns ins Kranken-
haus, da pflegen wir Sie gesund.“

Aber da fing Rieke an zu weinen.

„Ins Krankenhaus? Silkechen, behalt' mich doch bei
Dir! Ich will hier sterben, bei Dir.“

Aber der Arzt sagte ruhig und fest: „Das geht nicht, liebe
Frau! Ihr Fräulein kann die Pflege nicht besorgen. Sie
werden sehen, wie gut Sie es im Krankenhaus bekommen.“
Rieke streckte die Hand nach Silke aus.

„Na, Silkechen, dann laß wohl und vergiß mich auch
nicht.“

Silke weinte bitterlich.

Der Arzt trat noch einmal zu ihr.

„Fräulein Brachmann, ich lasse Ihnen ein Pulver hier,
das nehmen Sie jetzt ein, legen Sie dann hin und schlafen
bis zum Morgen.“

Der Gaulois meint gleichfalls, daß die Alliierten die Bedingungen verschärfen würden, falls Deutschland nicht unterzeichne, und daß sie dann mit den verschiedenen Bundesstaaten einzeln verhandeln würden.

Ausgebungen im Reich

Der in Koblenz abgehaltene Parteitag der Deutschen demokratischen Partei des Wahlkreises Koblenz-Trier-Birkenfeld erneuerte das Gelöbniß der unaufzlöslichen Zugehörigkeit der ungeteilten Rheinlande zum Deutschen Reich und legte Verwahrung ein gegen jede Abspaltung rheinischer Heimatboden vom gemeinsamen Vaterland. Er verlangte von der Regierung, nur einem Frieden zuzustimmen, der der rein deutschen Bevölkerung das Selbstbestimmungsrecht in vollem Umfange sichert.

Oberschlesien, das unzweifelhaft deutsche Land.

Der Staatskommissar für den Regierungsbezirk Oppeln, Otto Hoerling, telegraphierte an Scheidemann:

Als Beauftragter von über eineinhalb Million Bewohnern Oberschlesiens bitte ich Sie, dem Chef der alliierten und assoziierten Mächte in Paris folgenden Protest schnellstens übermitteln zu wollen: Oberschlesien, das unzweifelhaft deutsche Land, das vor vielen hundert Jahren nur kurze Zeit Staatsgemeinschaft mit Polen hatte, erhebt Protest dagegen, daß Oberschlesien an Polen angegliedert werden soll. Von der 2.230.000 Personen starken Bevölkerung protestierten 1.530.000 in Protestversammlungen und Demonstrationen gegen den Frieden. Die erdrückende Mehrheit des ober-schlesischen Volkes erwartet Gerechtigkeit und Recht. Sie hofft auf die Menschlichkeit, die auch von den Siegern verlangt, daß Oberschlesien ungeteilt bei Deutschland verbleibt.

Deutsches Reich

Das Reichsarbeitsgesetz

Die Vorarbeiten zum Reichsarbeitsgesetz waren Gegenstand einer Besprechung des Reichsarbeitsministeriums mit Vertretern der Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Von der Reichsregierung wurde den Verbänden nahegelegt, besondere Wünsche und Vorschläge schriftlich beim Reichsarbeitsministerium einzureichen.

Aus der preussischen Landesversammlung

Die preussische Landesversammlung verabschiedete gestern nach mehrstündiger Beratung den Ergänzungsetat mit den Forderungen für das neue Ministerium für Volkswirtschaft an den Ausschuss, wird morgen in einer weiteren Sitzung eine Anzahl Anträge und Entwürfe erledigen, wird Samstag und Sonntag für den Etatsauschuss freilassen und von Dienstag an bis zum 4. Juni wieder Sitzungen abhalten.

Scheidemann reist nach Spa

Donnerstag abend reisten die Versailler Mitglieder der deutschen Vertretung nach Spa, um mit einer Anzahl Mitglieder des Kabinetts unter Führung des Ministerpräsidenten Scheidemann eine Besprechung abzuhalten. Der Aufenthalt Scheidemanns in Spa wird nur 24 Stunden dauern. Die immerwährenden Leitungsförderung zwischen Versailles und Berlin haben es ratsam erscheinen lassen, nochmals eine Besprechung in Spa herbeizuführen.

Scheidemann verlangt Deutschlands Gleichberechtigung im Völkerbund

Gelegentlich einer Massendemonstration in Berlin führte Ministerpräsident Scheidemann unter anderem aus: Wir hoffen im Interesse der Menschheit, daß wir auf Grund unserer Gegenentwürfe zu einem Frieden der Verständigung kommen. Während unsere Delegierten in Versailles an dieser Verständigung arbeiten, war für uns die Hauptsache der Protest, und zwar der Protest zur Völkerverständigung und nicht zur Völkereinförmigkeit. Wir wären nicht anderer Bedingungen würdig, wenn wir nicht protestierten und uns alles gefallen ließen. Es werden keine Reden von Revanchegedanken und für die Wiederherstellung gehalten; für den Völkerbund werden wir heute die Stimme erheben. Nur wenn Deutschland in den Völkerbund aufgenommen und gleichberechtigt wäre, wäre es ein Friede der Verständigung. Der Völkerbund ist eine Notwendigkeit und wir bekämpfen nicht die einzelnen Paragraphen, sondern seinen Geist in der vorliegenden Form. Die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund wäre eine Notwendigkeit. Zum Schluss forderte er die Versammlung auf in den Ruf „Es lebe der Völkerbund!“ einzustimmen.

Die Beratung der Fragen im Osten

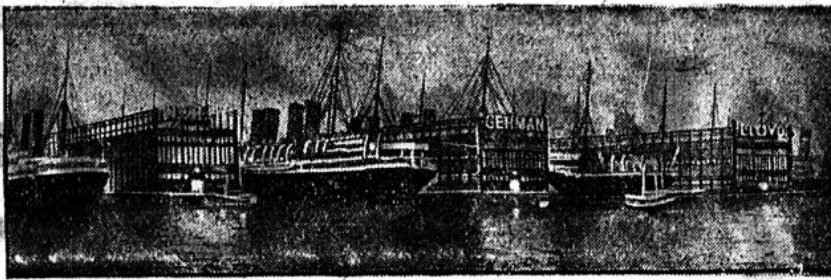
Abgeordnete der Nationalversammlung und der preussischen Landesversammlung der Wahlkreise im Osten haben im Herrenhause eine vertrauliche Besprechung gehabt. Als Vertreter der preussischen Regierung war Unterstaatssekretär Göhre anwesend. Der Ministerpräsident Frick und Minister Wolfgang Heine sind von ihrer Reise nach dem Osten zurückgekehrt.

Die Unabhängigen fordern Friedensunterzeichnung

Zum ersten Male seit dem Bekanntwerden der Friedensbedingungen tagte am 21. Mai die Vollversammlung der Großberliner Arbeiter- und Soldatenräte. Als erster Punkt standen die Friedensfragen auf der Tagesordnung. Nach heftigster sehr erregter Debatte wurde ein Antrag der Unabhängigen angenommen, der die Unterzeichnung des Friedensvertrages fordert. Die Haltung der Regierung wird darin auf das Schärfste verurteilt.

Universitätsstudien für Volksschullehrer

Die sozialdemokratische Fraktion der Landesversammlung beantragte, bis zur endgültigen Reeluna der Lehrerbildung den Volksschullehrern, die die zweite Lehrprüfung abgelegt haben, zur Weiterbildung die Universität zu öffnen. Ferner soll dem Schulvorstande das Recht verliehen werden, den Vorstehenden selbst zu wählen.



Unbegründete Gerüchte über die Kriegsanleihe

In westen Kreisen besteht, wie gemeldet wird, die Befürchtung, daß infolge der finanziellen Friedensbedingungen der Entente eine Annulierung der Kriegsanleihe bevorstehe, und daß schon die Zinsspons nicht eingelöst würden. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist diese Befürchtung unbegründet. Die Reichsregierung hat ihrerseits finanzielle Gegenentwürfe gemacht, und dabei die Frage der Kriegsanleihen besonders berücksichtigt. Die deutsche Regierung ist selbstverständlich bestrebt, auch die finanziellen Friedensbedingungen der Gegener, die sich bekanntlich gewissermaßen die erste Hypothek auf alle Einkünfte Deutschlands sichern will, zu mildern.

Aus München

Gegen den bekannten Bayernführer Gandorfer, einen der extremistischen Gefolgsleute des verstorbenen Eisner, wurde Anklage wegen Hochverrats erhoben. Auch soll sich Gandorfer umfangreicher Schiebung schuldig gemacht haben. Verhaftet wurden die beiden Finanzminister der Räterepublik, Männer und Silvio Gsell sowie ein Verwandter des letzteren; Karl Gsell, der bei den Geiselmorden Protokollführer gewesen ist.

Ausland

Was Italien von Österreich fordert:

Die Krone Karls des Großen, das Schwert Karls des Großen, das Zeremonienkleid des Reiches, das Schwert des heiligen Mauritius, das Reichszepter, den Reichsapfel, den Krönungsmantel, die Albe, das Evangelium, die Krönungshandschuhe, die Strümpfe, die Sanoalen, die großen Florentiner Krondiamanten, die Dalmatika, die Stola, den Kaiserergütel. Das sind sämtliche Kleinodien, es ist der vollständige Krönungsschatz des ältesten deutschen Kaiserthums, Kunstwerke aus fernen Zeiten, geschichtliche Denkmale einzigiger Art.

Amerika und der Völkerbund

News van den Dag meldet, daß der amerikanische Senator Lodge in einer veröffentlichten Erklärung mitteilt, daß der Senat den Entwurf für den Völkerbund nicht ohne einschneidende Änderungen annehmen würde. Der neue Entwurf sei viel schlechter, als der erste und sei eine Gefahr für den Weltfrieden und die amerikanischen Interessen. Kein Geschrei und kein Druck würde den Senat von seiner Pflicht abbringen, das amerikanische Volk darüber aufzuklären, was die Annahme des Völkerbundvertrages für es bedeute.

Kleine politische Nachrichten

In Gießen traf der erste größere Transport deutscher Kriegsgefangener aus amerikanischer Gefangenschaft, von Tours kommend, ein. Er wurde am Bahnhof durch Oberbürgermeister Keller im Namen der Heimat und der Stadt Gießen begrüßt.

Reuter meldet aus Versailles: Die Mitglieder der deutschen Abordnung haben den französischen Minister des Aeußern um Pässe ersucht, um mit Holland über die Lebensmittelversorgung verhandeln zu können. Das Ersuchen wurde bewilligt.

Mit Genehmigung der belgischen Regierung haben am Montag dieser Woche Vertreter der holländischen und spanischen Gesandtschaft in Begleitung von Vertretern des Roten Kreuzes beider Länder begonnen, die Lager und Lazarette der deutschen Kriegsgefangenen in Belgien zu besuchen.

Die Amerikaner bestehen nach wie vor hartnäckig darauf, daß die Lebensmittellieferungen nur in Gold bezahlt werden dürfen, obwohl ihnen die große Gefahr eindringlich klargemacht wurde, die für Deutschland durch das rasche Dahinsinken des Goldvorrats entstehen würde.

Dem Temps zufolge verzögert sich der chinesische Minister des Aeußern entschieden dagegen, daß er erklärt habe, die chinesische Delegation müsse den Versailler Friedensvertrag vorbehaltlos unterschreiben.

Rheinland und Westfalen

* Köln, 20. Mai. Hotelankaufe. Nach einer Meldung des Kölner Tageblattes beabsichtigt ein englisches Konsortium das Hotel „Ewiges Lampe“, das jetzt von den Engländern belegt ist, käuflich zu erwerben. Die Verhandlungen mit den Inhabern Gebr. Urban sind bereits im Gange, aber noch nicht zu einem Abschluß gelangt. Die Hotelinhaber verlangen eine hohe Summe, man spricht von dreieinhalb bis vier Millionen Mark, die sie in Gold ausbezahlt wünschen. Es sollen ferner ähnliche Verhandlungen wegen Verkaufes des Hotels „Belgischer Hof“, bekannt unter dem Namen „Bierstall“, führen.

* Köln, 20. Mai. Große Mengen englischer Tuche kamen aus Paris in Lastautos hier an und wurden an hiesige Tuchhandlungen abgeliefert. Angestellte der Pariser Firmen und deren Reisende, die die Abnahme hier getätigt hatten, begleiteten die Lieferung. Der Gesamtwert der Lieferung soll sich auf zwei Millionen Mark belaufen.

* Köln, 20. Mai. Eine „Zigarettenfabrik“. Eine Händlerin stand am Deichmannhaus und betrachtete die Zigarettenauslage, als sich ihr eine Frau und 2 Männer näherten und ihr Zigaretten zum Kauf anboten. Die Händlerin, die sich für das Angebot interessierte, ging mit

Die Docks der Hamburg-Amerika-Linie von Amerika angekauft.

Die amerikanische Regierung hat die Docks der Hamburg-Amerika-Linie in Hoboken für 2 1/2 Millionen Dollar gekauft. Die Docks des Norddeutschen Lloyd werden gleichfalls verkauft. Unser Bild zeigt die Docks der Hamburg-Amerika-Linie in Hoboken.

den dreien nach einem Hause in der Antonsgasse, wo sie drei Pakete mit „Zigaretten“ für 1200 Mark kaufte. Als sie die Pakete später öffnete, befanden sich darin nur Hobbelpäne. Sie benachrichtigte die Polizei, die bald darauf in der „Zigarettenfabrik“ erschien, wo man gerade mit der Füllung weiterer Pakete mit Hobbelpänen beschäftigt war. Einer der Betrüger konnte festgenommen werden, ein zweiter entsprang über eine Hofmauer.

* Köln, 22. Mai. Flug von Folkestone nach Köln. Ein Flugzeug der englischen Marine hat einen Nachtflug von Folkestone nach Köln in drei Stunden ausgeführt. Das mit drei Offizieren besetzte Flugzeug legte in dieser Zeit ungefähr 300 englische Meilen zurück, trotz starken Gegenwindes. Dasselbe Geschwader verließ den Postdienst Folkestone-Köln seit März dieses Jahres und hat in 47 Tagen 209 Flüge gemacht und 1634 Poststücke befördert.

* Koblenz, 21. Mai. Der frühere Hauptmann Max Raasch, der kürzlich von der amerikanischen Besatzungsbehörde verhaftet wurde unter der Anklage, französisches Eigentum in seinem Besitze zu haben, hat sich im Gefängnis zu Boppard das Leben genommen. Raasch sollte nach Frankreich überführt werden und sich dort vor dem Zivilgericht wegen Vergehens gegen das Bürgerrecht verantworten. Unter den bei ihm vorgefundenen Gegenständen befand sich aus Douai stammende Wäsche.

* Boppard, 20. Mai. Die Kirchenhändler der Gegend von Boppard haben eine Versammlung abgehalten, in der sie sich damit beschäftigten, wie die freie Verendung der Kirchen im Rheinlande in diesem Jahre vor sich gehen soll. Man rechnet in der Gegend von Boppard, Camp, Spay und weiterhin mit einer normalen Kirchengewinnste. Von der französischen Militärverwaltung wurde in Aussicht gestellt, daß die Kirchen in Elsass-Lothringen und weiterhin als Obst sowie zu Konserven- und Brennspenden untergebracht werden könnten. Die Versammlung beauftragte einen Ausschuss damit, bei der französischen Militärverwaltung in Mainz vorstellig zu werden.

* Dortmund, 20. Mai. Millionenschiebung. Auch hier wurden drei große Lebensmittelläger aufgedeckt, deren Inhalt von den Proviantämtern in Kassel und Mannheim hierher verschoben worden war, um in die benachbarten Industriestädte weiter befördert zu werden. Es handelt sich um Millionenwerte. Der Hauptstieber list bereits hinter Schloß und Riegel. Er verschob die Waren hauptsächlich nach Hamburg.

Kotales und Umgebung

Brühl, den 23. Mai

Die Handels- und Geverbebank ladet ihre Mitglieder zu der am nächsten Sonntag vorm. 11 Uhr im Ratskeller stattfindenden Generalversammlung in der die Jahresrechnung vorgelegt und der Geschäftsbericht erstattet wird, ein. Auf der Tagesordnung steht ferner Neuwahl für die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder.

* Der Reichsverband deutscher Angestellter, Ortsgruppe Brühl, ladet seine Mitglieder zu einer Versammlung am Sonntag, den 25. Mai, vormittags 10 Uhr bei Reuenhof ein.

DKRV. Für die auf dem Felde der Ehre gefallenen Mitglieder des DKRV Adolf Brück und Joseph Kleine, sowie das verstorbene Mitglied Franz Knappe wird am Sonntag morgen 8.15 Uhr eine hl. Messe in der Klosterkirche (Gymnasialgottesdienst) gelesen. Die Mitglieder werden gebeten vollständig anwesend zu sein.

Das Kleinpflaster auf der Landstraße zwischen Brühl und Berzdorf, das durch den starken Verkehr sehr gelitten hat, wird zurzeit ausgebessert. Dort, wo sich große Vertiefungen gebildet haben, und die Steine zertrümmert oder verwittert sind, wird durch das Legen eines neuen Pflasters die schadhafte Stelle ausgebessert. Im Uebrigen wird Basaltkies aufgelegt; dem durch Ueberfließen von Teermassen ein fester Halt gegeben wird.

Eine gute Erdbeerernte scheint uns in diesem Jahre beschieden zu werden. Die Erdbeeranlagen des Borgebirgs stehen in voller Blüte. Die ersten Blumen sind bereits abgeblüht und zahllose Knospen sind an den Sträuchern noch vorhanden. Da die Witterung günstig ist, so steht einer ungehinderten Befruchtung nichts im Wege. Die Stachel- und Johannisbeeren haben die Erwartungen nicht erfüllt, die man auf sie gesetzt hatte. Die meisten Blüten sind unbefruchtet geblieben und ist der Ansaß nur recht mäßig.

Regen tut Not. Bei dem anhaltenden trockenen Matwetter ledigen Gärten und Felder nach Regen. Obwohl bis heute die Vegetation sich gut entwickelt hat, würde doch ein befruchtender Regen Wunder wirken.

Berzdorf, 23. Mai. Unfall. Eine 73jährige Frau wurde am Mittwoch Mittag als sie einem Automobile ausweichen wollte, von einem Motorrade überfahren und an Arm und Bein erheblich verletzt. Die sonstigen Verletzungen waren nicht so schlimm. In dem in der Godorfer Burg errichteten englischen Lazarett wurde ihr die erste Hilfe zuteil.

Maiennacht.

„Lieblich war die Maiennacht,
Silberwöllein flogen,
Ob der holden Frühlingspracht
Freudig hingezogen.“

Lenau.

Mächtig zieht es uns hinaus in Gottes Garten zu
all den Frühlingskindern in holter Maienpracht. Ueber
die Straßen und Saumwege, durch die grünen Wiesen
und über die braunen Heiden wandern Menschen, um Kör-
per und Geist zu erfrischen in der kräftigen Natur, um
hohe Weisheit zu erlangen aus dem Raunen der Wälder,
dem Lirpeln der Vögel, dem Singen der Vögel.
Gottes Garten ist doch wunderbar! Der milde Apfelbaum
prangt in reichem Blüthenzweig, gelbe und weiße Nar-
zissen umsäumen die Beete, die Heide beginnt schon, sich
zu schmelzen; am steilen Abhang winken gelbe Ginsters-
blumen hin und her, und über das halbhohle Korn vogt
der Wind, unter dessen bald stärkerem, bald schwächerem
Wehen die Halme sich neigen und heben. Es schaukeln
und wiegen sich die Gräser des Feldes und die Blumen
der grünen Matten, als hüpfen und tanzen sie vor Freude.
Sie sind auch allerliebst mit ihrem wechselnden, mannigfal-
tigen Farbenkleid.

Das ist ein Maientag, auf der grünen Flur, in
den blauen Bergen. Und nun erst eine Maie-Nacht!
Das nebelhafte Blau des Himmels schaut mit lechtem
Lichte hernieder. Die rosige Abendsonne hebt sich ein-
mal zum Abschied ihr Antlitz hinter der Bergeshöhe her-
vor, dann taucht sie unter und läßt noch eine Zeitlang
ein dunkelgoldenes Rot am Horizont zurück. Die Drossel
hat ihr Lied ausgelesen. Der schweigende Wald wirft
keine Schatten weit auf das Tal hinaus. Mitunter schauert
ein leises Säufeln durch die Wipfel der altbergrauen
Bäume, aber das ist kein Wind, das ist das Atmen der
Frühlingsnacht. Die Kronen starren wie eine schwarze
Mauer gegen den Abendhimmel; ein Nachtvogel huscht
wie ein leichter Schatten durch die Stämme. Graue Wol-
ken taumeln über uns her und stören mit leichtem Flügel-
schlag den Schlummer der Natur. Eidechsen schlüpfen durch
das Laub, ein Mäuschen kommt unter den Wurzeln her-
vor und schleicht wie auf Zehen über den Weg. Sonst un-
terbricht nichts die weiche Stimme, wenn nicht das
garstige Bellen eines Hundes, das Balzen eines Hirsches
oder das Klagen eines Schreies eines Waldläufers oder der
melodische Gesang der Heubühnen. Das Klammern und
Funkeln der Sterne, die wie Silberfäden am Maientag-
himmel leuchten, stört nicht die tiefe Ruhe, macht sie nur noch
feierlicher.

Blumen und Sterne sind wohl die Lieblinge des Won-
nemonds, klar und rein wie unschuldvolle Kinderaugen.
Trefflich und wahr ist jenes Wort, drei Dinge seien uns

aus dem Paradiese geblieben; die Blumen, die Sterne
und die Augen des Kindes. Daher auch der Wert der
Kindesseele, daher die Erhabenheit des Lehrberufes trotz
sehr oft mangelnder Dankbarkeit, daher der Glanz, der
auf den Verführern der Kleinen lastet.

Noch einen Stern preist der Dichter des „Sing-
schwans“:

„Ich weiß ein Sternlein klar,
Das leuchtet wunderbar,
Ins dunkle Weltgetriebe;
So treu kein andres brennt,
Am weiten Firmament:
Der Stern heißt Mutterliebe.“

Welch ein Segen ist doch eine gute Mutter! Wie
nach Sonnenuntergang der Abendhimmel noch lauge im
milber, schöner Glut nachleuchtet, so steht das Andenken
an eine edle Mutter noch lange vor den Augen des Kin-
des. Zieht der Sohn hinaus ins Leben, umgarnen ihn
der Verführung Zauberkünste, öffnet sich vor ihm ein
gähnender Schlund, so reißt der Gedanke an eine gute Mut-
ter, die daheim sich sorgt, ihn vom Rande des Abgrun-
des zurück, oder das Bild der toten Mutter tritt schützend
und rettend vor ihn hin. Selbst im Tode ruft der Mann
oft den Namen seiner Mutter. So strahlt der Segen
ihres Lebens nach ihrem Tode noch lange fort im Le-
ben ihrer Kinder.

„Ob reiches Glück dir zugemessen,
Ob kummervoll dein Schicksal ist,
Die Mutter darfst du nicht vergessen,
Damit du nicht auch Gott vergißst.
Treu sollst im Herzen du sie halten,
Wie dir es auch im Leben geht,
Sie lehrte dich die Hände falten
Und sprach dir vor dein erst Gebet.“

Traeger.

„Wo umstrahlt ein edles Weib die reinste Glorie
ihrer Bestimmung mehr als in der engen Klammer,
wo ein Mutterherz die ersten Pflichten seiner göttlichen
Sendung an ihrem Kinde erfüllt?“

Die Mutter bedeutet geradezu alles für das Kind,
ihre Hingabe prägt sich dem Kinde ein, ihr Sorgen
und Wachen und Lieben durchdringt die jugendliche Seele,
ihre Gemütskraft senkt sich hinein ins Kindesgemüt. Welche
ernste Mahnung für die Frau, in sich edle Weiblichkeit aus-
zubilden, jene Höhe der Gesinnung, jenen inneren Adel
und Tugendreichtum, die die wahre Würde der Persön-
lichkeit ausmachen. In diesem Sinne sagt schon der alte
Weltweise Pythagoras so schön: „Da vorzugsweise das
weibliche Geschlecht insofern tieferen Gefühls zur Frömmig-
keit bestimmt ist, so soll das Weib zur Priesterin des Hauses
gebildet werden.“

Des Jahres Mai vergeht wie des Lebens Mai, doch
die weise, weichen Gedanken, die er in sich birgt, der Hirn-
preis nach oben, bleiben.

„Dum komme, vom der Mai gefällt,
Und schaue froh die schöne Welt
Und Gottes Vatergüte,
Die solche Pracht,
Hervorgebracht,
Den Baum und seine Blüte.“

Sölty.

Aus aller Welt.

Kleine Provinznachrichten.

Der Steuermann Brien, der gegen die Vorschriften
abends eine Rheinfahrt mit einem Schraubendamp-
fer unternahm, wurde bei Niederheimbach, von wo aus
Schiffe auf das Boot abgegeben wurden, durch eine Kugel
getötet. — Nach einer Verfügung des Oberbefehlshabers
des Saarreviers unterliegt, der Nachtverkehr in den
Kreisen Saarbrücken, Saarlouis, Merzig, Ottweiler, St.
Wendel keiner besonderen Beschränkung mehr. — Vom
französischen Militärgericht erhielt ein Gastwirt aus Dül-
feldorf, da er vom unbefestigten Gebiet in das besetzte
Gebiet gekommen war, um zu schütteln, 8000 Mark
Geldstrafe und sechs Monate Gefängnis. — Der Unter-
sekundärer Karl Kroll in Neuvièd rettete unter eigen-
er Lebensgefahr ein vierjähriges Kind, das in den Rhein
gefallen war, vom Tode des Ertrinkens. — Die „Schö-
nholadenmädchen“ von Schwarz- und Bilsch-Rheindorf wurden
am letzten Sonntag durch Aushang an der Kirche zu
Schwarz-Rheindorf namentlich bekannt gemacht. — Im
Artilleriedepot Gervisch bei Magdeburg ereignete sich
eine Explosion von Artilleriemunition. Dabei wurden sechs
Arbeiter auf der Stelle getötet, vier andere Arbeiter und
Arbeiterinnen erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

Aus der Geschäftswelt.

Kristall-Palast Köln, das größte Variete der
rheinischen Metropole, bringt zurzeit ein Programm, wie
man es selten zu sehen bekommt. Aus der Reichhaltigkeit
sei erwähnt: Selmar Bachs weiß mit neuen Vorträgen
gute Stimmung zu schaffen, die zwei Marcebes, der le-
bende Propeller, sind wegen des großen Erfolges prolon-
giert, ebenso La Baquita, die Lichtsee, in der Silbergrotte,
Lisi und Georg Marov sind eine Neuheit für Köln und
bringen auf dem Gebiete des Kunstabfahrens verblüffen-
de Tricks. Ring Luis und Sohn bieten mit ihrer atoma-
tischen Sensation kaum zu überbietende Leistungen. Janus
Almann als Meister-Parodist und Typendarstellerin hat
sich stets großen Beifalls zu erfreuen. Das vorzügliche
Hausorchester unter Jean Barths umrahmt die einzelnen
Nummern mit ansprechender Musik.

Verantwortlich für die Redaktion: B. Weinheimer.
Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.

Tapeten

nur ausgesuchte feinste Muster
in allen Preislagen.
Lacrusa-Imitation — Tapetenleisten
Buntglasimitation

Carl Hermans

LACKE - FARBEN
Brühl, Schlosstrasse 9
Fernsprecher No. 145.

Sichtbarschreibende

Schreibmaschine

in gutem brauchbaren Zustande
zu kaufen gesucht.

vom Hövel, Kaiserstr. 16

10 bis 12 tüchtige

Schreiner und Stellmacher

werden sofort eingestellt.

Westdeutsche Eisenbahn-Werk- stätten der Eisenbahn-Verkehrs- mittel A.-G.

Werk Berzdorf bei Brühl.

Wir stellen einen Kriegsbefähigten, der
sich als

Vorarbeiter

für unser Eisenlager eignet, ein; solcher mit
Kenntnissen in der Eisenbahn-Verkehrs-
mittel A.-G.

J. Pohlig, Akt.-Ges., Brühl.

Klavierunterricht

erteilt gütlich
W. Baehr, Schloßstr. 15.

Tüchtige

Maurer

ge sucht.

Baugesellschaft
Franz Bornheim,
Weseler 9 bei Köln,
Rheinstraße 3

Suche einen tüchtigen zu-
verlässigen

Kutscher

gegen hohen Lohn.

Almonat-fabrik

Adolf Krauss,

Brühl, Bingsdorferstr.

Das hässliche Gas- und
Wasserwerk sucht einen

Schlosser od.

Mechaniker

(Kriegsbefähigter)
für leichte Beschäftigung.
Melbungen beim H. H. H.

Arbeiter

sucht Beschäftigung für halbe
Tage. Wer ist die G. G. G.

Ordentl. f. d. S.

Mädchen

für ganz oder tagsüber ge-
sucht. Köntstraße 34.

Perrette

Zuarbeiterin

per sofort gesucht.

Frieda Baer,

Damen Schneiderin,
Brühl, H. H. H. 105.

Ordentl. f. d. S.

Mädchen

für alle Hausarbeit gegen
guten Lohn gesucht. Wo?

Bei der G. G. G.

Für Kinder in seinen
Haushalt in Köln wird
ge sucht.

Mädchen

ge sucht. Bei der G. G. G.

Brühl, H. H. H. 105.

Stundenfrau

ge sucht. H. H. H. 41.

Die Stadt sucht eine

Anzahl

Frauen

zum Kartoffelrumfen.

Brühl, 21. Mai 1919.

Der Bürgermeister:

Dohr

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn sofort

ge sucht.

Köntstraße 11.

Propere Frau

für Stundenarbeit Di. u. Sa.

tags n. d. Freitag gesucht

Zu erfragen in der G. G. G.

Stundenfrau

oder Mädchen tagsüber mit

B. H. H. H. H. H.

W. H. H. H. H. H.

Möbl. Zimmer

an 2 Herren zu vermieten

Wo sagt die G. G. G.

Salon

und Schlaf-
zimmer zu

vermieten. Br. H. H. H.

Mäheres in der G. G. G.

Reise dieser Zeit n. g.

Zimmer

mit voller Pension, wenn

möglich mit elektr. Licht

zu vermieten. Off. unter

B. H. H. H. H. H.

St. H. H. H. H. H.

unmöbl. Zimmer

Offerten unt. L. H. H. H.

an die G. G. G. H. H.

W. H. H. H. H. H.

möbl. Zimmer

Off. u. H. H. H. H. H.

an die G. G. G. H. H.

W. H. H. H. H. H.

Schulaffen

billig zu verkaufen.

Bingsdorf G. G. G. H. H.

1 Kinderwagen

und ein Kinderportwagen

billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der G. G. G.

Rothklee-

Verkauf.

Verkauf Freitag den

28. Mai, nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle 5 Mor-

gen Klee in Klein

Wiesen gegen Barzahlung

Wegen an der R. H. H.

bei Br. H. H. H.

Haus Daberg.

Kinderwagen

billig zu verkaufen.

Bonnstraße 85

Freischmelende

Biege

zu verkaufen.

Bingsdorf, Kirchstr. 24.

Biegeklammer

und Klammern zu verkaufen.

Ablassstr. 75.

Selten pflanzen

zum pflanzen pro 1000 Stk.

20 Mark.

Zavelberg,

Kaiserstraße.

Reines

Leinen

für Kinderanzüge

zu haben bei

Albert Bähr,

Markt 18. Et.

Kräftige

Arbeitschuhe

mit festem Holzsohlen Größ:

89/99 und 40/41 billig zu

kaufen.

Wo? an die G. G. G. H. H.

Kinder-Kino

zu verkaufen.

Br. H. H. H. H. H.

Trauerhut

om. blaufarb. nekonst-

sidene Jacke und ein

Paar Schuhe Größ

zu verkaufen. Markt 25.

3 m. betrie

Damenhüte

und 2 Kommoden zu

verkaufen. Wo sagt die G.

Kommode

zu verkaufen.

Simon Bähr, Markt 28.

Darüber auch 1/2 Dugend

getragene

Manchesterhosen

zu verkaufen.

Markt 3 a.

Kastenwagen

gut erhalten zu verkaufen.

Da selbst frei schmelende

zu verkaufen.

Babors,

Markt 3 a.

Ausstellschrank

billig zu verkaufen.

Bonnstraße 26 part.

Bohnenstangen

Erbsen, schöne Ware hat

abzugeben

Glem H. H. H. H. H.

Noch fast n. u. künftige

Schuhe

Größe 42, weil zu klein zu

verkaufen. Wo sagt die G.

Dunger

zu verkaufen.

Bingsdorf, G. G. G. H. H.

Antauf

von sämtl.

alten Sachen

wie K. H. H. H. H. H.

Rom. n. geschlitzte Stiefel

und Stühle, Broncesachen,

altes Porzellan, wenn auch

beschädigt.

Simon Bähr, Markt 28.

Gehrod-Anzug

neuer Spachtel Hose und

heller Mädchenmantel für

16-18 J. zu verkaufen

Bingsdorf, H. H. H. H. H.

3. H. H. H. H. H.

zu verkaufen.

Bonnstraße 81.

Kleines Landhaus

oder kleine Villa mit großem

Garten in Brühl zu

mieten oder kaufen gesucht.

Bedingung großer Garten.

Offerten nur mit H. H. H.

angeben unter H. H. H.

an die G. G. G. H. H.

ler Zeitung.

Schaffstiesel

geht. oder neu Gr. 42 zu

kaufen gesucht. Markt 28.

H. Haus m. Garten

oberl. gutes Zinshaus in

Brühl zu kaufen gesucht.

W. H. H. H. H. H.

Empfahle mich

im

Ankauf

von Möbeln

oder and. d. d. d.

amert. aller Art.

W. H. H. H. H. H.

Wer

nur etwas zu ver-

kaufen hat oder

zu kaufen sucht

Was

ganz gl. d. d. d.

der wei. d. d. d.

den H. H. H. H. H.

Scharbach,

17 Kempishoffstraße 17.

Lampen,

Neu, Schöf, Gl.,

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, vor allem für die schönen Kranzspenden, die mir aus Anlass des Hinscheidens unserer lieben Tochter und Schwester Elisabeth zuteil geworden sind, sagen wir allen, insbesondere der Direktion des Stahlwerkes Becker und den Angestellten dieses Werkes, sowie der Marian. Jungfrauen-Kongregation

innigen Dank.

Namens der trauernden Angehörigen:

Frau Wwe. Franken.

Brühl, im Mai 1919.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner unvergesslichen Gattin spreche ich allen, als auch für die schönen Kranzspenden meinen innigen

tiefgefühlten Dank

aus.

Arnold Kohlhaas.

Brühl, im Mai 1919.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 12, 15 und 17 der Bundesratsverordnung vom 25. September und 4. November 1915 (R. G. Bl. S. 607, 728) betr. die Versorgungsregelung usw. wird mit Zustimmung des Herrn Regierungs-Präsidenten für den Kreis Köln Land folgendes bestimmt:

1. Die auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung abzugebende Brotmenge ist vom 14. April 1919 ab auf $4\frac{1}{2}$ Pfund wöchentlich festgesetzt. Die Zulagen an Schwer- und Schwerstarbeiter wird bis auf weiteres um $\frac{1}{2}$ Pfund herabgesetzt. Die Schwerarbeiter erhalten mithin $4\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$, also wie bisher $5\frac{1}{4}$, die Schwerstarbeiter $4\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ und $1\frac{1}{4}$, also wie bisher $6\frac{1}{4}$ Pfund. Brot wöchentlich.
2. Auf den Wochenabschnitt 1 der bis 24. Mai 1919 geltenden Brotkarten der allgemeinen Versorgungsberechtigten wird vom 14. April 1919 ab $1\frac{1}{2}$ statt 1 Pfund Brot, auf die Zusatzbrotkarten der Schwerarbeiter auf den Wochenabschnitt $\frac{3}{4}$ statt $1\frac{1}{4}$ Pfund ausgegeben.
3. Auf den mit Gültigkeit vom 25. Mai 1919 auszugebenden neuen Brotkarten der allgemeinen Versorgungsberechtigten ist der Wochenabschnitt 1 mit $1\frac{1}{2}$ statt 1 Pfund Brot bezeichnet, desgl. die Wochenabschnitte der Zusatzkarte für Schwerarbeiter mit $\frac{3}{4}$ anstatt $1\frac{1}{4}$ Pfund Brot.
4. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Anordnungen werden mit Gefängnis bis sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk bestraft.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Köln, den 16. Mai 1919.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses

des Kreises Köln-Land

J. A.: Dr. Böhs, Regierungs-Off. für.

Fleischausgabe

in den Bürgermeistereien Brühl Stadt und Brühl Land.

Am Samstag, den 24. Mai 1919 wird in sämtlichen Verkaufsstellen auf jede Fleischkarte (Kinder die Hälfte)

125 Gramm gefälgerten Speck ohne Knochen zum Preise von 1.00 Mk. verkauft.

Auf jedes Pfund Speck ist zugleich eine Bäckerei-Gemüßfleischkonserve zum Preise von 3.50 Mk. zu entnehmen, mindestens für jeden Haushalt eine Bäckerei.

Außerdem wird auf je zwei Fleischkarten (Erwachsene und Kinder) eine Bäckerei-Reschke-Genosch oder Corned beef zum Preise von je 3.50 Mk. ausgegeben.

Brühl, den 23. Mai 1919.

Der Bürgermeister von Brühl-Land

Dohr.

BADEOFEN

Reparaturen aller Systeme. Acht, Spezialwerkstätte J. Schenkel, K. in Meiner-schard-Str. 17

Meine selbst angefertigten

Herren- u. Burschen-Anzüge

sind nur mit prima Zutaten (keine Ersatzstoffe) verarbeitet u. in glatt u. Sportfassen mit Gurt, Falte u. Umschlag-hosen vorrätig am Lager

Knaben-Anzüge

in allen Preislagen vorrätig.

Lustre, Tousor, Waschjoppen, Knabenwaschanzüge u. Blusen

Dauerwäsche, Strohhüte.

Paul Kope

Brühl, Kölnstrasse 12.

Selbstversorger-Brotkarten.

Gegen Vorlage der Hausstandskarte und Abgabe der alten Abschnitte werden am Samstag, den 21. Mai 1919 vorm. von 8—12 Uhr auf dem Rathhause Brühl Land Zimmer 6 neue Selbstversorger-Brotkarten ausgegeben.

Brühl, den 23. Mai 1919.

Der Bürgermeister von Brühl Land

Dohr.

Versammlung

der Metzgerinnung Brühl

am Sonntag, den 1. Juni morgens 10 Uhr im Ratskeller.

Tagesordnung:

Verhandlungen — Genossenschaftssachen. Zahlung des Fondsbeitrages. — Verschiedenes. Vollzähliges Erscheinen ist dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Reichsverband deutscher Angestellten (Deutscher Angestellten-Verband) Ortsgruppe Brühl.

Sonntag, den 25. Mai, vormittags 10 Uhr

Mitglieder-Versammlung

bei Keuenhof (Gieslersche Brauerei) wozu freundl. einladet

DER VORSTAND

Durchgehende Sprechstunden

von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags.

Zahn-Praxis Franz Vogel

Köln, Breite Strasse 9.

Tel. B 2397.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Brühl und Umgebung beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich in der Bahnhof-Strasse früher Laurenz Engels eine

Bau- und Kunstschlosserei

eröffnet habe. — Indem ich der mich beehrenden Kundschaft saubere und reelle Arbeit zusichere, bitte ich bei Bedarf sich meiner zu erinnern.

Joseph Kuhl

Kölnstrasse 5.

„Sperrholz“

in Pappel, Birke und Eiche, in Qualität von 2—30 mm Stärke sowie glatte Stuhlrohre.

Wilh. August Kallfelz, Bonn

Telefon 2187

Lager: Weidenstr. 2 Telefon 766

Gärtner-Krankenkasse

Hamburg.

Generalversammlung

am Sonntag, d. 25. Mai 9 1/2 Uhr vormittags im oberen Saale des Herrn Bösch (Ratskeller). Erscheinen sämtlicher Mitglieder sowie Mitbringen der Mitgliedsbücher erforderlich.

Zahlstelle Brühl.

1. A. M. a. g.

Höchste Gewinnchance

Grosze

Rote-Kreuz-Geld-Lotterie

17 851 Gewinne

sämtl. Gewinne in bar Gelde

Mk. 600 000

Hauptgewinne Mk. 100 000

50 000

20 000

10 000

Lose aus meiner bekannten Glückskollekte zum Preise von M. 3.60 versende auch geg. Nachnahme inkl. Porto und Gewinnliste.

Bankhaus Zissler, Hamburg 23.



Kastenwagen

in verschiedenen Größen, stark gebaut u. angefrachten zu verkaufen. Ertragreicher. Mit Getriebe, Wagenbau, Sonntags. 16

Elegante

Damen- und Herrenstoffe

laufen Sie am besten und billigsten bei

Albert Baehr Markt 13, 1. Etage

Bester haubereies

Fußbodenöl

Tapeten und Parkware

Fr. Mayer Brühl, M. 17. 27

Nachwie vor

kaufe ich

das Felle

leider ist zu den höchsten

Preisen, ohne Selbst

kauf, nur Kommissions.

Kronen-Lichtspiele

Brühl

W. Kaumanns

Samstag, 24. Mai nachm. 4 1/2—9 1/2 Uhr

Sonntag, 25. Mai nachm. 1 1/2—9 1/2 Uhr

Erstaufführung

des grossen Kulturs- u. Aufklärungsfilms

„Es werde Licht“

4. Teil

Sündige Mütter

Personen:

Reinh. Schünzel

Alfred Abel

Conr. Veidt

Kurt Vespermann

Käte Oswald

Regie: Richard Oswald.

5 spannende Akte 5

mit Unterstützung und unter Mitarbeit von San.-Rat Dr. M. Hirschfeld

Der überlistete Geizhals

Lustspiel in 3 Akten.

Many Ziener in der Hauptrolle

Erstklass. Künstler-Konzert

Uhlstr. 58 Brühl Uhlstr. 58

Färberei: Filiale L. Schütz

Fabrik Köln.

Erfolgreiche Ausführung. Prompte Bedienung. Lieferung auf Wunsch bei chem. Reinigung und Trauerfällen in 24 Stunden.

Möbel

einzelne Teile, wie auch kompl. Zimmer, insbesondere:

Schlafzimmer

in ganz besonders großer Auswahl in Eichen, Mahagoni, Kiefern, Tannen, echt und in schönster Lackierung, ständig ca. 25—30 Musterzimmer am Lager, sowie

Küchen

in Eichen, Kiefern, Tannen und Weiß, naturfarben u. lackiert, fern r als ganz besondere Spezialität meine

Pitchpine

Küchen in vollkommener konturenloser Ausführung, aus reinem amer. Pitchpine-Holz, mit Anoleum lackiert und Messingbeschlägen.

Friedensausführung

nicht zu verwechseln mit sogenannten böhmischen Kiefern. Da bei den heutigen hohen Preisen nicht jedermann in der Lage ist das Geld für eine Einrichtung sofort in bar zu zahlen, so gewähre ich auch jetzt, bei genügendem Ausweis

Zahlungs erleichterung.

Möbel-Spezial-Haus

G. Guttman, Köln

39 Schildergasse 39

neben Brauhaus Winter.

Pelze

Aufbewahrung.

In Brühl Abholen durch meinen Boten jeden Montag.

Pelzhaus Gundlach

Köln, Hohe Pforte 24, Tel. A 5966